Im Ernstfall haben alle ihren Platz

Ennetmoos Über 2700 Schutzräume stehen in Nidwalden für die gut 42 000 Kantonsbewohner zur Verfügung. Damit sie im Ernstfall auch wirklich funktionstüchtig sind, finden periodisch Kontrollen statt. Zurzeit ist Ennetmoos an der Reihe.

Philipp Unterschütz philipp.unterschuetz@ nidwaldnerzeitung.ch

Niemand denkt gerne an die Möglichkett, dass die Schweiz in einen bewaffneten Konflikt verwickelt werden könnte, oder an eine Umwelt- oder Naturkatastrophe. Trotzdem soll das Land stets vorbereitet sein - allen Menschen steht ein Platz in einem Schutzraum zu. Allein in Nidwalden gibt es über 2700 Schutzräume. «Nach wie vor gilt für Neubauten, auch für Einfamilienhäuser, eine Schutzraum-Baupflicht. Ausgenommen sind jedoch Industrie- Gewerbe und öffentliche Bauten», erklärt Hans Peter Lipp, der in Nidwalden für Zivilschutzbauten zuständig ist.

Über seinen Tisch gehen auch alle Baubewilligungen für Schutzräume, «Wenn in einem Gebiet genügend Schutzräume vorhanden sind, kann man diese Pflicht mit einem Ersatzbeitrag abgelten.» Dieser beträgt 800 Franken pro Platz - festgelegt vom Regierungsrat - und kann sich je nach Grösse des Schutzraums bis auf 400 Franken reduzieren. Die Beiträge sind zweckgebunden und werden vom Kanton beispielsweise für die periodische Schutzraumkontrolle verwendet. Man habe in Nidwalden nur gerade ein bis zwei Gebiete, die mit Schutzräumen noch unterdotiert selen, sagt Lipp, «Sobald dort gebaut wird,



Hanspeter Albisser prüft eine Schutzraumtüre.

Bild: Philipp Unterschütz (Ennetmoos, 3. Oktober 2017)

werden zusätzliche Schutzräume zu beheben. Eine rollende Planung und permanente Aufgabe

für Hans Peter Lipp.

Ennetmoos ist eine Pilotgemeinde

verlangt.»

Schutzräume nützen nur dann, wenn ste stets funktionstüchtig sind. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz schreibt deshalb vor, dass mindestens alle zehn Jahre sämtliche Schutzräume inspiziert werden müssen. Aufgrund dieser Kontrollen haben die Eigentümer allfällige Mängel

Im September und Oktober ist nun die Gemeinde Ennetmoos an der Reihe. Für die rund 2100 Einwohner stehen 190 Schutzräume zur Verfügung. Ausgeführt werden die Kontrollen nach Voranmeldung durch die Firma Abri Audit AG, die sich auf solche Überprüfungen spezialisiert hat und Büros in Zürich, Bern und Lausanne führt. Ein Pilotprojekt,

sagt Hans Peter Lipp. «Würden wir das vom kantonalen Zivilschutz machen lassen, müssten wir angesichts der kurzen Wiederholungskurse so viele Leute schulen, dass stch das nie Johnen würde.» Zudem verspricht sich der Kanton eine bessere Qualität der Kontrollen, wenn es immer die gleiche Person macht, «Wenn es funktioniert, wäre ein nächster Schritt, dass wir von der Firma zwei bis drei Gemeinden gleichzettig kontrollieren lassen.» BeGeschäftsführer Abri Audit vor der Kanton 2013 den baultchen Zivilschutz selber übernahm, war ein externes

Meist sind nur kleine Mängel zu beanstanden

Architekturbüro für Bewilligun-

gen und Kontrollen zuständig.

Schutzraum, Betonhülle, Notausstieg, Fluchtröhre, Schutzraumabschlüsse, Belüftungssystem, Panzertüren und -deckel: inklustve Abschlussgespräch mit den Inhabern braucht Hanspeter Al-

bisser rund eine halbe Stunde für die Kontrolle eines Schutzraums. Albisser ist bei der Abri Audit AG zuständig für Nidwalden. Und auch wenn seine Arbeit in Ennetmoos erst Ende Monat aboeschlossen ist, kann er bereits ein gutes Zeugnis ausstellen. «Die metsten Schutzräume waren bisher in sehr gutem Zustand, oft handelt es sich nur um kleine Mängel, die behoben werden müssen», erzählt er, während er einen Gasfilter in einem Belüftungssystem überprüft. Am häufigsten müsse er bemängeln, dass die Abdeckungen der Fluchtschächte nicht gesichert seien.

«Die Leute sind anfänglich manchmal etwas skeptisch.»



Robert Bolleter

Kontrolleur über die Schultern schauen

Seine Rapporte speist Albisser in die Datenbank des Kantons ein. Ende Oktober werden dort die vorgefundenen Mängel analystert und die Eigentümer vom Kanton aufgefordert, diese zu beheben. Dass die Kooperation hier in Ennetmoos, wie auch andernorts, sehr gut sel, betont Robert Bolleter, Geschäftsführer der Abri Audit AG, «Unsere Mitarbeiter wurden bei den Kontrollen noch nie grundsätzlich abgelehnt. Die Leute sind anfänglich manchmal etwas skeptisch, aber nach der Besprechung sind sie meist positiv eingestellt.» Viele würden zuschauen und seien interessiert an der Lüftung oder staunten, dass der Raum im Ernstfall unter Überdruck stehe.